

Meldungen aus Österreich

ÖKOBÜRO: EuGH Urteil bringt Durchbruch – endlich Rechtsschutz für NGOs

Wien (OTS) Am 20. 12. 2017 hat der Europäische Gerichtshof entschieden: Künftig kommt anerkannten Umweltorganisationen auch Parteistellung in Wasserrechtsverfahren zu. Damit beendet der EuGH einen jahrelangen Rechtsstreit zwischen Österreich und den Umweltorganisationen. Thomas Alge, Geschäftsführer von ÖKOBÜRO-Allianz der Umweltbewegung: *»Das ist ein richtungweisendes Urteil im Umweltrecht: Damit wird der Umwelt endlich vor Gericht eine Stimme gegeben. Das Aussperren von legitimen Umweltschutzinteressen ist damit vorbei.«*

Ein Urteil des EuGH bedarf nicht zwingend einer eigenen Umsetzung im österreichischen Recht, da dieses unmittelbar gültig ist. Dennoch empfiehlt sich für Österreich eine gesetzliche Regelung, um eine einheitliche Anwendung und Rechtssicherheit zu gewährleisten. Alge: *»Österreich kann entweder in jedem Gesetz einzeln oder in einem gemeinsamen Umweltrechtsbehelfsgesetz den Rechtsschutz von Umweltorganisationen regeln. Die neue Regierung kann damit unmittelbar ein Zeichen setzen und zeigen, dass Umweltschutz und die Einhaltung internationaler Verpflichtungen ernst genommen werden.«* Die dadurch entstehende Rechtssicherheit wäre für alle involvierten Interessen ein Vorteil.

Die Pflicht, Umweltorganisationen den Gerichtszugang im Umweltrecht zu ermöglichen, ergibt sich aus der Aarhus Konvention der UN-ECE, die Österreich bereits 2005 ratifiziert hat. Umgesetzt wurde sie aber nur bei den jährlich etwa 25 UVP-Verfahren und bei ausgewählten Industrieanlagengenehmigungen (IPPC-Anlagen). Damit ist die Republik in der Umsetzung nach wie vor säumig und Schlusslicht in der EU. 2014 eröffnete deshalb die EU

Kommission ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Österreich. Im gleichen Jahr wurde Österreich auch von der Aarhus Vertragsstaatenkonferenz als der Nichtumsetzung für schuldig befunden.

Umweltorganisationen nehmen die Rechte der Aarhus Konvention sehr selektiv wahr und konzentrieren sich ausschließlich auf die wirklich kritischen Projekte. So gibt es in Österreich pro Jahr nur zwei UVP-Verfahren, in welchen Umweltorganisationen bei Gericht gegen den Bescheid vorgehen. In IPPC-Verfahren gab es in zehn Jahren überhaupt nur eine Beschwerde durch Umweltorganisationen. Auch internationale Studien zum NGO-Rechtsschutz zeigen ähnliches. So etwa kommt etwa eine Studie des deutschen Umweltbundesamts auf eine Rechtsschutzquote von unter zwei Prozent der größten Verfahren. Alge: *»Die neue Umweltministerin Elisabeth Köstinger und die Bundesländer sind jetzt in der Verantwortung, Gesetzesvorschläge für die Umsetzung der Aarhus Konvention einzubringen und Rechtssicherheit zu schaffen.«*

ÖKOBÜRO ist die Allianz der Umweltbewegung. Dazu gehören 16 österreichische Umwelt-, Natur- und Tierschutz-Organisationen wie GLOBAL 2000, Greenpeace, Naturschutzbund, VCÖ – Mobilität mit Zukunft, VIER PFOTEN oder der WWF. ÖKOBÜRO arbeitet auf politischer und juristischer Ebene für die Interessen der Umweltbewegung.

Rückfragehinweis:

ÖKOBÜRO – Allianz der Umweltbewegung
Mag. Thomas Alge, Geschäftsführer
+ 43(0)699/102 951 59
thomas.alge@oekobuero.at
www.oekobuero.at

Leichter Rückgang der Speisefischproduktion aus heimischer Aquakultur 2016

Österreichweit wurden im Kalenderjahr 2016 rund 3.485 Tonnen Speisefisch (– 0,5 %) von 454 in diesem Sektor der Aquakultur tätigen Unternehmen produziert.

Sowohl bei Regenbogen- bzw. Lachsforellen (+ 3,0 % auf 1.220 Tonnen), Bachsaiblingen (+ 12,0 % auf 477 Tonnen) sowie Bach- bzw. Seeforellen (+ 6,1 % auf 368 Tonnen) konnten Produktionssteigerungen verzeichnet werden, während die Verkaufsmengen bei Karpfen (– 1,7 % auf 607 Tonnen), Welsen (– 22,3 % auf 342 Tonnen), Seesaiblingen (– 7,2 % auf 193 Tonnen) und Elsässer Saiblingen (– 5,1 % auf 177 Tonnen) im Vergleich zum Kalenderjahr 2015 sanken.

Weiters wurden 2016 rund 15,9 Mio. Stück Laich (– 24,6 %) und 21,2 Mio. Jungfische

aller Altersstufen (+ 65,7 %) vermarktet. Darunter fanden sich zahlreiche Salmoniden wie Regenbogen- bzw. Lachsforellen (2,1 Mio. Stück Laich und 4,3 Mio. Stück Jungfische), Bach- bzw. Seeforellen (3,0 Mio. Stück Laich und 2,5 Mio. Stück Jungfische) sowie Bachsaiblinge (1,8 Mio. Stück Laich und 1,8 Mio. Stück Jungfische).

Als Hauptursachen von Produktionseinbußen wurden 2016 vor allem Prädatoren genannt: allen voran Fischotter, Fischreiher und Kormorane. Zu weiteren Verlusten kam es auch aufgrund von Trockenheit bzw. Hochwasser, welche oftmals betriebliche Umbauten (Sanierungsarbeiten) nach sich zogen.

© STATISTIK AUSTRIA,
Letzte Änderung am 18. 12. 2017

Erhebung der Aquakulturproduktion 2016 Speisefischproduktion¹⁾ in Österreich

Fischart	Erzeugung in kg Lebendgewicht		Veränderung	
	2015	2016	absolut	in %
Regenbogenforelle, Lachsforelle	1.185.367	1.220.406	35.039	3,0
Bachforelle, Seeforelle	347.412	368.452	21.040	6,1
Bachsaibling	425.845	476.897	51.052	12,0
Seesaibling	207.515	192.603	– 14.912	– 7,2
Elsässer Saibling	186.931	177.372	– 9.559	– 5,1
Huchen	14.550	11.353	– 3.197	– 22,0
Äsche	2.720	1.600	– 1.120	– 41,2
Karpfen	617.917	607.127	– 10.790	– 1,7
Schleie	7.137	6.491	– 646	– 9,1
Graskarpfen	29.387	34.115	4.728	16,1
Silberkarpfen	10.379	11.347	968	9,3
Zander	7.587	8.234	647	8,5
Wels	440.624	342.258	– 98.366	– 22,3
Hecht	4.871	6.166	1.295	26,6
Stör, Hausen	3.662	7.855	4.193	114,5
Andere Fischarten	11.154	13.158	2.004	18,0
Speisefischproduktion insgesamt	3.503.058	3.485.434	– 17.624	– 0,5
Anzahl der Unternehmen	450	454	4	0,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Aquakulturproduktion. – ¹⁾ Im Sinne von »speisefertig« nach marktüblichen Größen, unabhängig von ihrer tatsächlichen, weiteren Verwendung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [71](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Meldungen aus Österreich 8-9](#)